



An die Mitglieder
des Ausschusses für Kultur,
Sport und Freizeit

20.09.2022

Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Freizeit vom 30.08.2022

hier: TOP 5.3 öffentlich „Sachstand des Denkmals für Gastrbeiter*innen“ - gewünschter Zeitplan für die Errichtung eines Denkmals für die Gastarbeiter*innen als Anlage zur Niederschrift (Drucksache Nr.: 24761-22)

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Formulierung eines Zeitplans für ein Kunstprojekt im öffentlichen Raum ist ein kompliziertes Unterfangen, da Planung und Realisierung eines Kunstwerks ressortübergreifende Aufgaben sind und verschiedene Akteure – Politiker*innen, Bürger*innen, Künstler*innen, Sachverständige, Verwaltung, Firmen usw. – involviert werden. Bei der Aufstellung permanenter Kunstwerke im öffentlichen Raum vergehen von der politischen Beschlussfassung bis zur Einweihung oft bis zu vier Jahren. Die Kunstprojekte der *Neue Auftraggeber (Nouveaux Commanditaires* in Frankreich), die ein vorgelagertes partizipatives Moment vorsehen, das dem nicht unähnlich ist, was dem AKSF vorgeschlagen worden ist, benötigen im Durchschnitt zwischen drei und vier Jahren. Wenn man so will, entspricht das Prozedere eher einem Marathon als einem 100-Meter-Lauf. In Einzelfällen, wie dem Berliner *Freiheits- und Einheitsdenkmal* (2007–), kann das Verfahren sogar mehr als ein Jahrzehnt dauern.

Zeitplan

Der Zeitplan für die Verwirklichung des Denkmals für die Gastarbeiter*innen sieht derzeit wie folgt aus:

Oktober/Dezember 2022

- Gespräche mit der Integrationsbehörde, Einholung von Vorschlägen zur Mitgliedschaft im Beratergremium und zur Mediation.
- Recherche über Beiratsmitglieder und Mediation.
Im Beirat (vermutlich bestehend aus neun Personen) sollen Historiker*innen, Migrationswissenschaftler*innen, Kulturschaffende, Mitglieder von StA 41, Integrationsbehörde, AKSF sitzen.
Die Mediation sollte grundsätzlich über ein ausgeprägtes Gespür für gesellschaftliche Fragen verfügen, aber auch über Erfahrungen in der zeitgenössischen Kunstwelt.
- Arbeitsmethodik und Betriebsordnung des Beirats werden beschlossen.

Ende 2022

- Der Beirat soll besetzt werden.
- Findung der Mediation.
- Entscheidung darüber, welche Finanzen für die verschiedenen Phasen des Projekts zur Verfügung stehen.

Geschäftsbereiche:

Januar/März 2023

- Gründung des Beirates.
- Abschluss eines Werkvertrags für die Mediation.
- Mediation soll Kontakt mit den Dortmunder migrantischen Communities aufnehmen.
- Organisation einer öffentlichen Veranstaltung, in der das weitere Vorgehen präsentiert und diskutiert wird.
- Der Beirat definiert und verabschiedet einen Kalender an öffentlichen Veranstaltungen zu verschiedenen Themen wie z. B. der Geschichte der Migration in Dortmund, der Aktualität von Kunst im öffentlichen Raum und Denkmalkultur. Diskussionen zwischen den verschiedenen Beteiligten können stattfinden und Reflexion intensiviert werden.

April/Dezember 2023

- Durchführung einer öffentlichen Veranstaltung, in der das Vorgehen präsentiert und diskutiert wird.
- Durchführung von öffentlichen Workshops und Veranstaltungen. Die Ereignisse werden in Text und Bild in verschiedenen Online- und Offline-Medien dokumentiert, um eine möglichst große Öffentlichkeitswirksamkeit zu erreichen.

Da das partizipative vorgeschaltete Moment in diesem Projekt eine wesentliche Rolle spielt, kann es je nach erzielten Ergebnissen und Reaktionen der beteiligten Personen notwendig sein, diese Phase zu verlängern, damit Vorschläge und Bemerkungen berücksichtigt werden können.

Ende 2023

- Die Entscheidung soll fallen, wie das Denkmal betitelt und an welchem Standort es errichtet wird.
- Wenn möglich, sollen durch die Mediation zwei Bürger*innen gefunden werden, die dem Beirat beitreten. So soll gewährleistet sein, dass die Anliegen der migrantischen Communities zu Wort kommen und die Tätigkeit des Beirates als legitim empfunden wird.

Januar/Juni 2024

- Diskussion mit allen zuständigen Ämtern (Stadtentwicklung, Tiefbauamt, Grünflächenamt usw.) über die Eignung des gewählten Standorts.
- Kampfmittelabfrage beim Ordnungsamt für das gewählte Gebiet. Wenn es an diesem Standort technische Probleme gibt, muss ein zweiter Standort in Erwägung gezogen und auf Kampfmittel hin untersucht werden.

Die Dauer dieser Phase kann sehr unterschiedlich sein, je nachdem, ob Unterbodenanalysen verfügbar sind oder nicht. Wenn diese Informationen bereits vorliegen, dauert sie nach aktuellen Informationen des Ordnungsamtes circa vier Wochen.

Juli/Dezember 2024

- Wenn der Aufstellungsort endgültig gesichert ist, erfolgt die Auslobung eines beschränkten Wettbewerbs (erste Phase): Zehn Künstler werden eingeladen, auf Grundlage der in der vorangegangenen Phase gesammelten Anregungen und Erwartungen ein Konzept in Bild und Text unentgeltlich zu entwickeln und zu präsentieren. Der Beirat wählt drei Teilnehmer für die zweite Phase des Wettbewerbs aus.
- Einberufung einer Jury bestehend aus lokalen und überregionalen Experten der Kunst der Gegenwart, Vertreter*innen von 41/KiöR, AKSF, Integrationsrat.

Januar/Juni 2025

- Drei Künstler bekommen einen vergüteten Vertrag, um ihren Beitrag auszuarbeiten. Eine Vereinbarkeit mit den in der ersten Phase des Projekts geäußerten Wünschen und Erwartungen, die zu erwartende Lebensdauer des Denkmals und die Wartungsfreundlichkeit werden wichtige Kriterien sein, die es zu berücksichtigen gilt.

Juli 2025/Dezember 2025

- Öffentliche Ausstellung der drei Beiträge.
- Die Jury wählt den besten Beitrag aus.
- In Abstimmung mit den beteiligten Stadtämtern erfolgt eine eventuelle Überarbeitung des preisgekrönten Beitrags.
- Empfehlung zur Realisierung.

2026

Da es im Moment besonders schwierig ist, erschwingliche Materialien und spezialisierte Unternehmen zu finden, die bereit sind, die Arbeiten kurzfristig auszuführen, kann diese Angabe nicht sehr genau sein.

- Wenn die Empfehlung zur Realisierung akzeptiert wird, erfolgt die Ausschreibung der durchzuführenden Arbeiten und die Realisierung des preisgekrönten Beitrags.
- Mit einem Stadtfest in Anwesenheit der Stadtverwaltung und der an dem Projekt beteiligten Personen erfolgt die Einweihung des Denkmals.

Mit freundlichen Grüßen
Fritz Brückner